

lungsunwilliger (-fähiger?) Kreditnehmer verstrickt. Die beiden Dekretalen JL 14532 und JL 14963 werden S. 314–316 auf breiter hsl. Grundlage ediert. – Hermann LANGE, Zum Lombarda-Kommentar des Karolus de Tocco (S. 317–335), filtert aus den hsl. nicht mehr erhaltenen, sondern nur noch in der Editio princeps von 1537 zugänglichen Glossen des ansonsten wenig bekannten Karolus zur Lombarda nähere Einzelheiten zu dessen Biographie heraus und bescheinigt ihm, „im ganzen kein Lombardist, sondern ein Romanist mit zweifellos beachtlichen Kenntnissen in der langobardischen Gesetzgebung“ (S. 332) gewesen zu sein. G. Sch.

Region – Territorium – Nationalstaat – Europa. Beiträge zu einer europäischen Geschichtslandschaft, hg. von Wolf D. GRUNER und Markus VÖLKE (Rostocker Beiträge zur Deutschen und Europäischen Geschichte 4) Rostock 1998, Selbstverlag des Historischen Instituts der Universität, 468 S., ISSN 1431-410X, DEM 40. – Der dem Münchener Neuhistoriker Ludwig Hammermayer zum 70. Geburtstag gewidmete Band enthält zwei mediävistische Beiträge: Wolfgang GIESE, Designative Nachfolgeregelungen im Dogat von Venedig (778–1032) (S. 11–26), analysiert die von Johannes Diaconus und mittelbar Andrea Dandolo überlieferten Versuche zur Dynastiebildung an der Spitze der Adelsrepublik und erkennt darin eine Annäherung an monarchische Praktiken im Abendland, die seit dem frühen 11. Jh. wieder aufgegeben wurde. – Wilhelm STÖRMER, Beobachtungen zu den fränkischen Bischöfen und ihren Hochstiften in der krisenhaften Endphase der Stauferzeit (S. 27–40), vergleicht die Würzburger, Bamberger und Eichstätter Territorialpolitik im mittleren 13. Jh. und bestimmt die Absetzung Friedrichs II. 1245 als gemeinsamen Wendepunkt in der Haltung zur Reichsgewalt. R. S.

After Rome's Fall. Narrators and Sources of Early Medieval History. Essays presented to Walter Goffart. Ed. by Alexander Callander MURRAY, Toronto u. a. 1998, University of Toronto Press, XII u. 388 S., Abb., ISBN 0-8020-0779-1, USD 55 bzw. GBP 36. – Einleitend würdigt der Hg. den akademischen Werdegang und die Bedeutung des Geehrten zumal auf dem Gebiet der Interpretation frühma. Historiographie (S. 3–7) und präsentiert eine Bibliographie der Schriften Walter Goffarts (S. 8–16). – Susan REYNOLDS, Our Forefathers? Tribes, Peoples, and Nations in the Historiography of the Age of Migrations (S. 17–36), wirbt erneut für ihre Ansicht, daß die ma. Idee des Königtums, „as comprising peoples of common descent, custom, and law“, dem politischen Nationalismus der Moderne sehr nahe verwandt sei (S. 22). – Andrew GILLET, The Purposes of Cassiodorus' *Variae* (S. 37–50), befaßt sich mit dem Schreibanlaß von Cassiodors *Variae* und wendet sich dagegen, in diesem Werk nur ein selbstgefälliges Propagandawerk zu sehen; er betont den praktischen Zweck der Sammlung, den er in der Bereitstellung rhetorischer Modelle für künftige quaestores und andere Beamte der königlichen Administration sieht. – Edward JAMES, Gregory of Tours and the Franks (S. 51–66): Nach den Resultaten einer Wortuntersuchung in den Historien begriff sich Gregor als Bischof, Politiker und Schriftsteller, nie als Romane, vielmehr als Einwohner des regnum Francorum, mit dem er sich als Untertan der fränkischen Könige weitgehend identifizierte. – Martin HEINZELMANN, Heresy in Books I and II of Gregory of Tours' *Historiae* (S. 67–82),